macy are given due consideration. In conclusion, an important, useful, and very well-researched book, highly informative in text and bibliography.

Marcel H. Bickel

La Philosophie du remède. Sous la direction de Jean-Claude Beaune. (Actes du colloque 1992). Seyssel, Champ Vallon, 1993. 376 S., 3 Bl. (Collection milieux). Ffr.175.-. ISBN 2-87673-179-7; ISSN 0291-7157.

Es handelt sich um die Ergebnisse eines Kolloquiums, das im März 1992 in Lyon und Umgebung abgehalten worden ist. 35 Autoren kommen zum Wort. Ihre Beiträge, die hier nicht einzeln angeführt werden können, werden in vier grosse Abschnitte zusammengefasst: «Définition et représentation: le fait, le droit, l'image», «Histoire et épistémologie: heurs et malheurs de la science du remède», «Le remède, fait culturel: éthique et politique de la santé partagée» und «Le philosophe et son remède: la grande santé désabusée». Die Diskussion ist stark auf den französischen Kulturkreis zentriert. In Frankreich werden etwa 4000 verschiedene Medikamente unter 8500 Formen verkauft. Frankreich steht, was den pro-Kopf-Konsum von psychotropen Pharmaka anbelangt, an der Weltspitze (dies, nebenbei bemerkt, obschon Frankreich eine Hochburg der Homöopathie ist, was die Illusion widerlegen sollte, Alternativmedizin erlaube Einsparungen in der konventionellen Medizin). Offenbar erwartet man vom Leser eine Vertrautheit mit Ausdrücken wie ZUP, TS, QHS, «Vidal», SOFRE, COFREMAC. Wer sich Erhellungen aus der «Conclusion» verspricht, muss mit Sätzen fertigwerden wie «car, en psychiatrie, c'est l'articulation symbolique qui, à partir de la vie biologique (et de la subjectivité propre au sens de Weizsäcker), conduit à la logique du fantasme et à celle du signifiant, c'est-à-dire à l'engagement dans l'au-delà du corps, comme structure». War es nicht ein Franzose, der, Horaz paraphrasierend, geschrieben hat: «Ce que l'on conçoit bien s'énonce clairement»? Jean Lindenmann

Silvano Villa, *Beiträge von Apothekern zur Bakteriologie, Desinfektion und Hygiene in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.* Dietikon, Juris, 1993. XXIII, 256 S., 2 Bl. Ill. (Basler Dissertationen zur Geschichte der Pharmazie, Band 3). ISBN 3-260-05357-3.

Der Titel dieser Dissertation ist insofern irreführend, als

(a) das Thema erst ab S.51 angegangen wird; vorher werden die Geschichte der Desinfektion und die Desinfektionsmittel in den Pharmako-